

Gedanken zur grünplanerischen Gestaltung von Kreisverkehrsplätzen

von Christof Sandt

Wer sich mit Kraftfahrzeugen über bundesdeutsche Straßen bewegt, begegnet ihnen immer wieder: Kreisverkehrsplätzen.

In Deutschland waren Kreisverkehre in der jüngsten Nachkriegszeit weit verbreitet. Aufgrund von Missverständnissen bei den straßenbautechnischen Berechnungsgrundlagen wurden in den folgenden Jahren jedoch viele dieser Verkehrsknotenpunkte in ampelgeregelte Kreuzungen umgebaut. Eine Umkehr dieser Entwicklung ist mit Beginn der 1990er Jahre zu verzeichnen, mit dem Ergebnis, dass Kreisverkehre in Deutschland eine bis in die Gegenwart andauernde Renaissance erleben.

Ihrem Zweck entsprechend, dienen Kreisverkehrsplätze dazu, einen sicheren und flüssigen Verkehrsfluss herzustellen. Abhängig von Verkehrsaufkommen und Lage sind Kreisverkehre unterschiedlicher Dimension und Gestaltung zu unterscheiden. Gegenstand der hier angestellten Betrachtungen sind Kreisverkehre bei denen sich eine unversiegelte Mittelinsel ergibt (keine "Minikreisverkehre").

Um sich mit gestalterischen Fragen dieser ortsgemäß einer besonderen Aufmerksamkeit unterliegenden, exponierten Plätze auseinandersetzen zu können, erscheint es notwendig zwischen typischen Lokalitäten zu unterscheiden. Hier werden unterschieden:

1. Kreisverkehrsplätze in geschlossenen Ortschaften
2. Kreisverkehrsplätze außerhalb von geschlossenen Ortschaften
3. Kreisverkehrsplätze im Eingangsbereich von Ortschaften

Begründet ist diese Unterscheidung in ihrem jeweils stark variierenden städtebaulichen Umfeld. So erfordert jeder Ort eine angepasste Gestaltungslösung um zu überzeugenden städtebaulichen bzw. landschaftlichen Situationen zu gelangen.

An dieser Stelle sei zur Verdeutlichung folgende rhetorische Figur gestattet: Die Kleidung die der Bewohner einer Siedlung wählt, um zur Oper und damit zu einem Ort der Hochkultur zu gehen, dürfte von verfeinernden, repräsentativen, gar erhöhenden Erwägungen geleitet sein. Die Kleidung, die derselbe Bewohner wählt, um in der freien Landschaft zu wandern, zeigt sich aller Voraussicht nach wesentlich bodenständiger und weniger fein. Geht nun dieser Bewohner mit Opernkleidung in der Landschaft spazieren, so erscheint er unweigerlich deplatziert.

Die Grundregeln, die sich aus dieser Versinnbildlichung auf die Grüngestaltung von Kreisverkehrsplätzen ergeben, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. **Kreisverkehrsplätze in geschlossenen Ortschaften** sollten Ausdruck eines kulturell geprägten Siedlungsortes sein und insofern mit hohem gestalterischem Anspruch geplant werden.
Einschränkend ist jedoch zu beachten, dass Kreisverkehrsplätze Durchgangsorte darstellen: einzelne/feine Strukturen und zu differenzierte Struktur- bzw. Farbabfolgen können im

Allgemeinen nicht erfasst werden und führen mitunter zu einem unruhigen Gesamteindruck der Gestaltung.



Abbildung 1: Gestaltungsbeispiel für einen Kreisverkehrsplatz in einer geschlossenen Ortschaft mit Felsenbirne, Eibenkugeln, Chinaschilf und Sonnenhut

Der Einsatz von pflanzlichen Kultivaren darf/sollte die Regel sein. Auch ist die dialogische Wirkung mit benachbarten Objekten bzw. dem Charakter des umgebenden Raumes zu beachten¹. Im Zweifelsfall ist zu erwägen einen Landschaftsarchitekten hinzuzuziehen.

2. Kreisverkehrsplätze außerhalb von geschlossenen Ortschaften sollten eine "ruhige", d. h.

landschaftliche Gestaltung aufweisen, die sich benachbarter Landschaftselemente und ausschließlich landschaftstypischer, heimischer Pflanzenarten bedient.

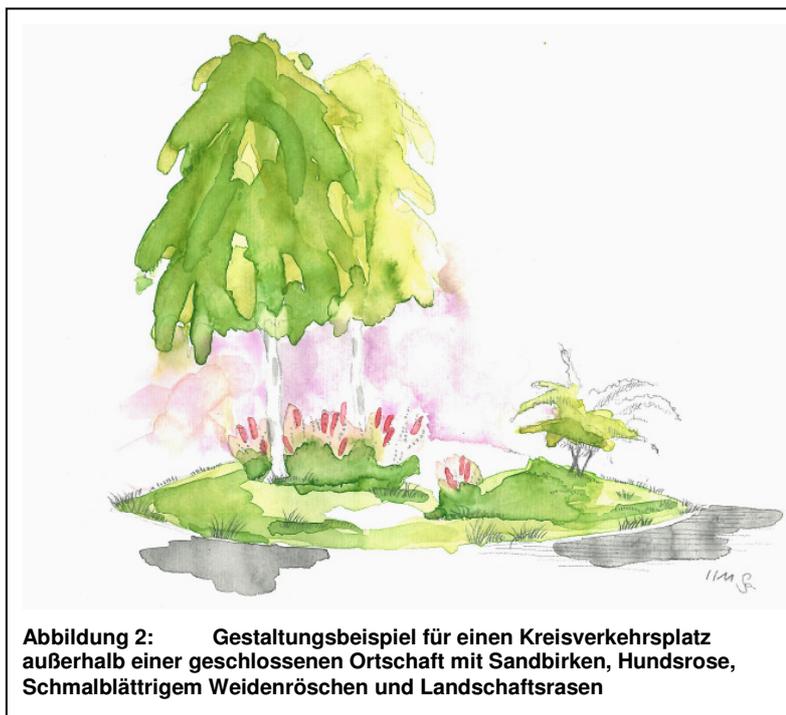


Abbildung 2: Gestaltungsbeispiel für einen Kreisverkehrsplatz außerhalb einer geschlossenen Ortschaft mit Sandbirken, Hundsrose, Schmalblättrigem Weidenröschen und Landschaftsrasen

3. Kreisverkehrsplätze im Eingangsbereich von Ortschaften vermitteln als grünes Entrée zwischen den vorgenannten Lokalitäten und sollten entsprechend Merkmale beider Gestaltungsstile besitzen.

¹ So erfordert die Gestaltung eines Kreisverkehrsplatzes in Innenstadtlage andere gestalterische Lösungen als die eines in einem Gewerbegebiet: Während der Kreisverkehrsplatz in Innenstadtlage durchaus z. B. mit einer bunten Vielfalt an Sommerblumen aufwarten kann, wird eine solche feine Expressivität in einem Gewerbegebiet dem Geist der angrenzenden Nutzungen in aller Regel widersprechen.

Fernwirksame, d. h. hohe Gehölze sollten als Zitat der umgebenden Landschaft der potenziellen natürlichen Vegetation entsprechen. Diese können dann in (bodendeckende) Zierpflanzen eingebettet sein, die den Übergang in einen anthropogenen Siedlungsort anzeigen.



Abbildung 3: Gestaltungsbeispiel für einen Kreisverkehrsplatz im Eingangsbereich einer Ortschaft mit Säuleneichen und Lampenputzergras



Abbildung 4: Gestaltungsbeispiel für einen Kreisverkehrsplatz im Eingangsbereich einer Ortschaft mit Schwarzem Holunder und Katzenminze

Es folgt eine Auflistung besonders geeigneter Gestaltungsmittel, die auch Bäume enthält. Zu beachten ist, dass auf den Einsatz von Bäumen und anderen starren Hindernissen gegenüber Knotenpunktzufahrten aus Sicherheitserwägungen zu verzichten ist (vgl. Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen, Arbeitsgruppe Straßentwurf: Merkblatt für die Anlage von Kreisverkehren, 2006).

Tab. 1: Gestaltungsmittel für die Anlage von Kreisverkehrsplätzen

Gestaltungsmittel	Bemerkungen	Bepflanzungsbeispiele
Kreisverkehrsplätze in geschlossenen Ortschaften		
<p>Kunst, geschnittene, immergrüne Gehölze/Hecken Säulengehölze, Solitärsträucher, Rosen, Stauden, Gräser, Sommerblumen, Scherrasen (Einfassung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • "weniger ist mehr": je weniger Arten verwendet werden, desto kraftvoller wirkt eine Pflanzung und lässt die umgebende Architektur wirken • je nach Ort können jedoch auch vielgestaltige Kompositionen angemessen sein • werden Stauden verwendet, sollten solche mit langer Blütezeit ausgewählt werden, außerdem sollten sie langlebig, pflegeextensiv und gut bodendeckend sein 	<p><u>Solitärgehölze:</u> Kahle Felsenbirne (<i>Amelanchier laevis</i>), Blasenbaum (<i>Koelreuteria paniculata</i>), Hängebuche (<i>Fagus sylvatica 'Pendula'</i>), Magnolie (<i>Magnolia kobus</i>, <i>M. x soulangeana</i>)</p> <p><u>Strukturgeber:</u> Riesenpfeifengras (<i>Molinia arundinacea 'Windspiel'</i>) oder Chinaschilf (z. B. <i>Micanthus sinensis 'Gracillimus'</i>) sowie Eibenkugeln (<i>Taxus baccata</i>)</p> <p><u>begleitende und bodendeckende Pflanzen:</u> bodendeckende Rosen, Salbei (<i>Salvia nemorosa</i> in Sorten), Sonnenhut (z. B. <i>Rudbeckia fulgida</i> var. <i>deamii</i>), Tulpen (<i>Tulipa</i> in Arten und Sorten), jeweils großflächig</p> <p><u>Sammlung weiterer geeigneter Begleitarten:</u> Katzenminze (<i>Nepeta x faassenii</i>), Fetthenne (z. B. <i>Sedum telephium 'Herbstfreude'</i>), Bergenie (<i>Bergenia Hybride</i>), Storchschnabel (z. B. <i>Geranium Hybr. 'Rozanne'</i>), Schafgarbe (z. B. <i>Filipendula-Hybride 'Coronation Gold'</i>), Buschmalve (<i>Lavatera olbia-Hybride</i>), Kugeldistel (z. B. <i>Echinops ritro</i>), Herbst-Anemone (z. B. <i>Anemone hupehensis 'September Charme'</i>), Ziest (z. B. <i>Stachys byzantina 'Silver Carpet'</i>), Herbstastern (<i>Aster</i> in Arten und Sorten), Sonnenbraut (<i>Helenium Hybriden</i>), Taglilien (z. B. <i>Hemerocallis middendorffii</i>), Lampenputzergras (<i>Pennisetum</i> in Sorten)</p>
Kreisverkehrsplätze außerhalb von geschlossenen Ortschaften		
<p>Landschaftsgerechte Bodenmodellierung (!), freiwachsende, heimische und landschaftstypische Bäume und Sträucher, extensiv gepflegter/s Rasen/Grünland, Hochstaudenfluren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bei Bodenmodellierungen sind Böschungsneigungen steiler 1:4 zu vermeiden um zu landschaftsgerechten Gestaltungen zu gelangen. <p>Beachte: Außerorts ist die ungehinderte Durchsicht durch den Kreisverkehr aus sicherheitstechnischen Erwägungen zu unterbinden.</p>	<p><u>1 - 5 Solitärbaume</u>, als Solitär oder Hain gepflanzt, z. B. Sandbirken (<i>Betula pendula</i>) oder Eichen (<i>Quercus spec.</i>) oder Rotbuchen (<i>Fagus sylvatica</i>) oder Hainbuchen (<i>Carpinus betulus</i>) oder Vogelkirschen (<i>Prunus avium</i>) oder andere Obstbäume</p> <p><u>zusätzlich eventuell einige (wenige) heimische Sträucher</u>, z. B. Hundsrose (<i>Rosa canina</i>), Weißdorn (<i>Crataegus spec.</i>)</p> <p>als Farbtupfer zusätzlich eventuell in Herden gepflanzte Schmalblättrige Weidenröschen (<i>Epilobium angustifolium</i>) oder Rainfarn (<i>Tanacetum vulgare</i>)</p>

		<p>- Ein weiteres, (noch) unkonventionelles Bepflanzungsbeispiel ist die Verwendung heimischer, ruderaler Arten aus Kurzlebigen (z. B. Königskerzen, Wilde Karde) und auffallenden Wildstauden (z. B. Zypressenwolfsmilch, Gewöhnlicher Natternkopf, Moschus-Malve, Wiesenmargerite) auf einem nun bunt und strukturreich erblühenden Kiesbett.</p>
<p>Kreisverkehrsplätze im Eingangsbereich von Ortschaften</p>		
<p>Säulenbäume und andere malerische Bäume oder Sträucher, bodendeckende Kleingehölze, sommergrüne Gräser</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Säulenbäume wirken gestalterisch wie Ausrufungszeichen und markieren so auffällig wie gelungen den Übergangsbereich Landschaft/Siedlung • Verwendung der bodendeckenden Pflanzen möglichst großflächig um ruhige und kraftvolle Effekte zu erzielen 	<p><u>"Zweiklänge" geprägt von malerischen, heimischen Gehölzarten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 – 5 Säuleneichen (Quercus robur 'Fastigiata Koster') oder • 2 – 5 Sandbirken (Betula pendula) <p>jeweils in einer flächigen Unterpflanzung aus Lampenputzergras (Pennisetum alopecuroides 'Compressum', Verwendungstipp!) oder bodendeckende Rosen oder Lavendel (Lavandula angustifolia in Sorten)</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 – 3 Schwarze Holunder (Sambucus nigra) <p>in einem zeitgleich blühenden Teppich aus in Reihen gepflanzter Katzenminze der Sorte 'Six Hills Giant' (Beachte: Sommerrückschnitt für 2. Flor)</p> <p>für einen Frühlingsaspekt sorgen Gartennarzissen (Narzissus in Arten und Sorten)</p>